

die visuelle relativierbarkeit eines kreises von 4 parametern

gewählt sind: ein homogenes feld, definiert durch ein koordinatensystem auf dem millimeterpapier. die feldeinheiten sind gleich groß und gleichwertig.

zugeordnet. die zeit bzw. die geschwindigkeit. eine feldeinheit wird der zeit

die geschwindigkeit ist dadurch auf dem homogenen feld konstant. die zeitrichtung ist horizontal und läuft von links nach rechts.

die ausgangsposition des kreises P1 ist auf dem millimeterpapier im koordinatensystem definiert.

der durchmesser des kreises ist gleich 10 feldeinheiten.

eine transformation des feldes und der geschwindigkeit bilden die ausgangsstruktur.

rechts die zeitrichtung wird von horizontal auf diagonal, von links unten nach

oben verändert.

horizontal

die feldeinheiten ordnen sich jetzt 45° von der zeitachse rechts

und 45° vertikal.

stellenwert.

die feldeinheiten haben so, je nach ihrer lage, zur zeitachse einen

stellenwert. die feldeinheiten sind so positionsabhängig.

14

14 zeitintervalle werden untersucht, das operationsfeld ist gleich 14 x

feldzeiteinheiten.

die konstante geschwindigkeit wird mit hilfe einer zahlenreihe in eine beschleunigte umgewandelt:

... + 100 + 100 + 100 + 100 + 100 + 100 + 100 + →

... + 75 + 100 + 125 + 150 + 175 + 200 + 225 + →

diese zahlenverhältnisse bilden die erste strukturelle = visuelle qualität. da die qualitäten

die folgen von zahlenverhältnissen sind, ist jede quantitative veränderung gleichzeitig eine

visuelle veränderung.

die 4 parameter:

1. die feldkoordinatenstruktur

8 verschiedene geschwindigkeiten werden angegeben

G1 = 90 95 100 105 110 115 120 125 130 135 140 145 150 155

G2 = 80 90 100 110 120 130 140 150 160 170 180 190 200 210

G3 =	70	85	100	115	130	145	160	175	190	205	220	235	250	265
G4 =	60	80	100	120	140	160	180	200	220	240	260	280	300	320
G5 =	85	85	100	100	115	115	130	130	145	145	160	160	175	175
G6 =	80	80	100	100	120	120	140	140	160	160	180	180	200	200
GA =	75	75	100	100	125	125	150	150	175	175	200	200	225	225
G7 =	70	70	100	100	130	130	160	160	190	190	220	220	250	250
G8 =	65	65	100	100	135	135	170	170	205	205	240	240	275	275

2. das operationsfeld

14 zeitintervalle werden untersucht, diese zeitdauer begrenzt das operationsfeld.
diese grösse bleibt immer konstant. $F = 14$ ZI

3. der durchmesser des kreises

ist gleich 10 feldeinheiten von der grösse 100.
diese grösse bleibt immer konstant. $D = 10$

4. die position des kreises

8 verschiedenen positionen werden angegeben
die 4 symmetrischen positionen des kreises P1, P2, P3, P4
die 4 asymmetrischen positionen des kreises P5, P6, P7, P8

die funktionellen zusammenhänge der 4 parameter werden nun untersucht.
aus den oben angegebenen zahlenwerten werden jeweils 4 herausgenommen und
miteinander

verknüpft, d.h. synthetisiert.

die verknüpfung der 4 zahlenwerte wird in eine visuelle form oder struktur
transponiert.

die form ist also eine rein mathematische konstruktion. die information einer synthese
kann man mit der angabe der 4 konstituierenden parameter definieren.

andere zahlenwerte, d.h. die relativierung der parameter, ergeben jeweils eine
geänderte relativierte form oder struktur.

es ist dies eine quantitative methode, die die erforschung der funktionellen
zusammenhänge

und damit die relativierbarkeit von visuellen qualitäten = mathematischen quantitäten
zum ziel hat.

ich nenne die resultate dieser untersuchungen 'synthetische programme'.

abkürzungen: F = feld
ZI = zeitintervall
G = geschwindigkeit
GA = geschwindigkeit, ausgang
D = durchmesser
P = position

attila kovács
köln, 1973

in: Ausst.-Kat. A. K. Synthetische Programme, Kölnischer Kunstverein 17. 08. 1973

in: Werkbuch A. K. Erzbischöfliches Diözesanmuseum – KOLUMBA, Köln 2002

ungarisch in: K. A. Az átalakuló plasztikusság... 1967 – 2005, MKE, Budapest 2005, Buch